

Pressemitteilung

2. Wasserkonferenz Saarland – Zukunftssichere Trinkwasserversorgung im Saarland

Saarbrücken, 28. Juni 2017

Die saarländischen Wasserversorgungsunternehmen haben in den letzten Jahren bereits zahlreiche Projekte zum Nachweis der Leistungsfähigkeit und Transparenz der Branche initiiert oder begleitet. Aus diesem Selbstverständnis heraus wurde auch die Idee für das vorliegende Projekt **„Leistungsvergleich Wasserversorgung Saarland“** geboren.

Nachdem die Berufsverbände der deutschen Wasserwirtschaft im letzten Jahr ein neues Benchmarking-Kennzahlensystem herausgebracht haben, war es im Saarland das erklärte Ziel diese Kennzahlen erstmals in einem Bundesland flächendeckend zur Anwendung zu bringen. Aufgrund des Pilotcharakters des Projekts wurde diese auch dankenswerterweise vom Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz des Saarlandes maßgeblich finanziell gefördert. „Die Benchmarkstudie der saarländischen Wasserversorgungsunternehmen habe ich gerne unterstützt, da ich als Umwelt- und Verbraucherschutzminister dafür Sorge tragen will, dass jetzt und auch in Zukunft den saarländischen Bürgern qualitativ hochwertiges, möglichst naturbelassenes Trinkwasser sicher und in ausreichender Menge zur Verfügung steht – und das zu einem angemessenen Preis“, so Minister Reinhold Jost.

Benchmarking bedeutet „Lerne von den Besten“ – sich vergleichen und daraus Schlüsse für das eigene Verbesserungspotenzial zu ziehen. Damit ist ein Grundstein gelegt die eigene Leistung verbessern und auch Kosten einsparen zu können. „Das Ergebnis der Studie zeigt, dass die Qualität der Leistungen auch in Zukunft gewährleistet wird“, so Dr. Hanno Dornseifer, Vorsitzender des VEWSaar e.V..

Als Auftraggeber übernahm der VEW Saar Verband der Energie- und Wasserwirtschaft des Saarlandes. „aquabench“, Köln, führte die Datenerhebung und Auswertung durch. Insgesamt wurden von den Unternehmen 148 Datenvariablen für 109 Kennzahlen erhoben. Die Erhebung wurde mittels einer Datenplattform im Frühjahr 2017 durchgeführt. Ergänzt wurde das Projekt durch eine landesweite repräsentative Kundenbefragung. An dem Benchmarkingprojekt haben sich alle 40 saarländischen Wasserversorger die Endkunden versorgen beteiligt. „Trinkwasser ist keine normale Handelsware. Unsere Kunden haben nicht die Möglichkeit ihren Versorger frei zu wählen. Umso mehr haben sie deshalb das Recht von den Unternehmen Effizienz, Transparenz und Nachhaltigkeit zu fordern. Mit der vorliegenden Benchmarkstudie haben wir unsere Effizienz auf den Prüfstand gestellt und gezeigt, dass wir transparent sind“, so Dr. Ralf Levacher, Landesgruppenvorsitzender des DVGW und Geschäftsführer der Stadtwerke Saarlouis GmbH und Dr.-Ing. Joachim Meier, stellv. Vorsitzende des VEWSaar e.V. und Geschäftsführer der Wasser- u. Energieversorgung Kreis St. Wendel GmbH.

Zur ergänzenden Beurteilung des Bereichs Kundenservice wurden durch ein Fachunternehmen Telefoninterviews bei 500 Kunden im Saarland durchgeführt. Der Fragenkatalog und das durchführende Unternehmen sind hierbei identisch mit der entsprechenden regelmäßigen bundesweiten Erhebung des BDEW, was eine optimale Vergleichbarkeit garantiert. „Die Kunden im Saarland sind mit der Qualität des Trinkwassers und mit dem Service ihres Wasserversorgers sehr zufrieden. Die Wasserversorger im Saarland wurden in fast allen Punkten besser beurteilt als im Bund. Es zeigte sich eine sehr hohe Weiterempfehlungsrate des eigenen Wasserversorgers durch den Kunden“ so Stefan Kunz, stellvertretender Vorsitzender des VKU Saarland und Projektleiter für das gesamte Benchmarkingprojekt.

Dass sich in einem Flächenland alle Wasserversorger an einem Leistungsvergleich beteiligen ist bisher einzigartig in Deutschland. Dies erlaubt die Vorlage sehr repräsentativer aussagekräftiger Ergebnisse durch das beauftragte Fachunternehmen aquabench aus Köln. „Die Versorgungsqualität im Saarland befindet sich auf einem hohen Niveau; die saarländischen Unternehmen sind sich ihrer Nachhaltigkeits-Verantwortung bewusst und haben ihre Hausaufgaben gemacht.

Da viele Leitungen aber aus den 50er bis 70er Jahren stammen wird zukünftig eine Erhöhung der Erneuerungsraten für Wasserleitungen erforderlich sein, um den aktuell guten Stand weiterhin halten zu können“ so Peter Graf, Geschäftsführer der aquabench GmbH, Köln.

Der vorliegende Bericht gibt ein umfassendes Bild über den aktuellen Leistungsstand der saarländischen Wasserversorgungsunternehmen und zeigt aber auch generelle notwendige Entwicklungen für die Zukunft auf.

Die Projektergebnisse lassen sich mit zehn Kernaussagen zusammenfassend beschreiben:

1. Die Versorgung mit Trinkwasser im Saarland funktioniert sehr zuverlässig. Die Mehrzahl der Netze weist eine niedrige Schadensrate auf; jeder Kunde ist durchschnittlich gesehen gerade einmal 6 Minuten im Jahr ohne Trinkwasser. Selbst in Zeiten höherer Nachfrage ist die Versorgungssicherheit gewährleistet, auch Spitzentage im Sommer bereiten keine Probleme.
2. Die Versorgungsqualität im Saarland befindet sich auf einem hohen Niveau. Mehr als die Hälfte des saarländischen Leitungsnetzes weist eine niedrige Wasserverlustrate auf. Der Qualitätsüberwachung des Trinkwassers wird eine sehr hohe Bedeutung beigemessen. Im Erhebungsjahr traten nur bei drei Unternehmen Grenzwertüberschreitungen auf. Die danach veranlassten Kontrollproben ergaben bei allen drei Unternehmen keinen weiteren Befund, sodass die Versorgung vollständig unbeeinträchtigt blieb.
3. Der prozentuale Anteil der gültigen Zertifizierungen (Qualitäts-, Sicherheits- und Umweltmanagementsysteme) liegt bereits deutlich über dem Niveau anderer Bundesländer; dennoch wäre es wünschenswert, wenn alle Unternehmen entsprechende Zertifizierungen anstreben würden.
4. Die saarländischen Unternehmen sind sich ihrer Nachhaltigkeits-Verantwortung bewusst. Die meisten Unternehmen folgen dem Grundsatz, den Umfang der jährlichen Leitungsrehabilitation dem langfristig erforderlichen Durchschnittswert für „gewachsene“ Netze anzupassen. Da viele Leitungen in den 50er bis 70er Jahren des letzten Jahrhunderts neu

gebaut wurden, ist davon auszugehen, dass sich der Erneuerungs- und Unterhaltungsaufwand für diese Netze zukünftig deutlich erhöhen wird. Die bisherigen Erneuerungsraten müssen deshalb in Zukunft erhöht werden, um diesen Erfordernissen zu entsprechen.

5. Der Arbeitsschutz wird bei allen saarländischen Wasserversorgern großgeschrieben. Bei der Mehrzahl der Unternehmen traten im Erhebungszeitraum überhaupt keine Arbeits- und Dienstwegeunfälle auf. Mit Blick auf die Mitarbeiterweiterbildung erreichen nur wenige saarländische Unternehmen den ambitionierten Jahres-Zielwert von 24 bis 40 Stunden pro Mitarbeiter.
6. Die Erhebung für das Leistungskriterium Kundenservice wurde mit einer flächendeckenden Kundenbefragung im Saarland durchgeführt, sodass alle Unternehmen repräsentativ berücksichtigt sind. Umfragen mit identischen Fragen werden regelmäßig auch bundesweit durchgeführt, sodass eine sehr gute Vergleichbarkeit gegeben ist. Die Ergebnisse der Kundenbefragung zeigen, dass die Kunden im Saarland sowohl mit der Qualität des Trinkwassers als auch mit dem Service ihres Wasserversorgers sehr zufrieden sind. Mehr als 90% der Befragten hat die Qualität ihres Trinkwassers mit „sehr gut“ bzw. „gut“ bewertet. Mit Blick auf den Service der beteiligten Unternehmen waren es rund 75%. Das Preis-Leistungs-Verhältnis wird als angemessen bewertet. Die saarländischen Kunden bewerten ihren Versorger in fast allen abgefragten Punkten besser als im Bundesdurchschnitt. Dies belegt vor allem die sehr hohe Zahl der uneingeschränkten Weiterempfehlungen ihres Wasserversorgungsunternehmens durch die Kunden. Nur bei den Punkten Beschwerdebearbeitung und regionales Engagement (Sponsoring) erfolgt eine etwas schlechtere Einstufung als im Bundesdurchschnitt.
7. Die saarländischen Rohwasserressourcen sind überwiegend in einem sehr guten oder guten Zustand. Das saarländische Trinkwasser wird zu 100% aus Grundwasser entnommen. Dem Schutz des Grundwassers wird im Saarland deshalb eine große Bedeutung beigemessen.

8. Unabhängig von der Gestaltung der Rechtsbeziehung zum Letztverbraucher, liegen die durchschnittlichen Ausgaben des Kunden für Trinkwasser in eine Spannweite zwischen 93 und 140 € pro Einwohner. Im Mittel erhält man im Saarland für einen Cent 3,88 Liter Trinkwasser (1 Liter = ca. 0,0026 €) – geliefert frei Haus. Damit ist Trinkwasser das wohl mit Abstand preiswerteste Getränk.
9. Die Gesamtkosten für die Versorgung der Haushalts- und Kleingewerbekunden liegen zwischen 87 und 165 € pro Einwohner. Weiterhin zeigte sich bei der Analyse der Gesamtkosten auch ein deutlicher Einfluss des personenbezogenen Wasserverbrauchs. Je geringer dieser ist, desto höher sind die spezifischen Gesamtkosten der Unternehmen. Damit stößt das „Wassersparen“ betriebswirtschaftlich für den Kunden an seine Grenzen, da aufgrund der Kostenstruktur in der Wasserversorgung systemimmanent ein hoher Fixkostenanteil anfällt. Im Saarland liegt der Pro-Kopfverbrauch rund 12 % unter dem Bundesdurchschnitt von 122 Litern pro Tag. Dies stellt für die saarländischen Unternehmen im bundesweiten Vergleich einen deutlichen Nachteil dar, da die notwendigen Fixkosten nur auf die geringere Abnahmemenge umgelegt werden können.
10. Beim Vergleich der Gesamtkosten mit den durchschnittlichen Ausgaben des Kunden wird ersichtlich, dass unabhängig von der Gestaltung der Rechtsbeziehung zum Endverbraucher, bei den meisten Unternehmen keine kostendeckenden Entgelte vorhanden sind.

Rückfragen:

Dr.-Ing. Joachim Meier | stellv. Vorsitzender des VEWSaar e.V

Geschäftsführer der Wasser- u. Energieversorgung Kreis St. Wendel GmbH

Telefon: +49 (6851) 800 31 00

Mail: dr.meier@www.de

www.vewsaar.de